

Neue Besen kehren ...

Digitalisierungsoffensive und Fragen für NRW

(BS/Wilfried Kruse*) Die Sommerpause ist zu Ende, nach der Landtagswahl im Mai und der Amtsübernahme der neuen Landesregierung sollten sich die neuen Ressorts und ihre Zuschnitte im ersten Anlauf funktionsfähig gebildet und nach innen wie nach außen erkennbar mit der Arbeit begonnen haben. Die "neuen Besen" die sprichwörtlich gut kehren sollen (und müssen), haben einiges mit Blick auf die angekündigte "Digitalisierungsoffensive" für NRW vor sich.

Wie gelingt es, die mit dem E-Government-Gesetz NRW bestärkte Position des CIOs weiter auszubauen und im Sinne der angekündigten Digitalisierungsoffensive kraftvoll und ergebnisorientiert zu unterstützen? Wann und wie wird das im Koalitionsvertrag avisierte Förderprogramm konkret auf den Weg gebracht? Braucht NRW zum Start der Digitalisierungsoffensive vielleicht einen neuartigen Digitalgipfel von Land, Kommunen und IT-Dienstleistern, um die angekündigte neue Ära hochrangig anzuschieben? Vielleicht auch im Sinne einer Zäsur, um Probleme und Defizite der Vergangenheit hinter sich zu lassen, die erreichten positiven Leistungen und Erfolge gemeinsam neu zu definieren, um in Zukunft nicht vieles zum "x-ten Mal" an vielen Stellen neu zu erfinden? Wege und Strukturen zukünftig sogar in gemeinsamer Strategie und Aktion gehen?

Wie organisiert sich IT.NRW als Competence Center für die Zukunft, wie offen und transparent gehen die neu gebildeten Ressorts im Rahmen der Digitalisierungsoffensive miteinander um – "traditionell" und unter Berufung auf das "gepflegte"

Ressortprinzip oder mit dem Mut, auf bekannter Basiskonstruktion zusammen neue Denke und neue Wege zu finden? Ein Ministerium komplett zu digitalisieren, ist bereits ein hehres Unterfangen; würde es



Zukünftige IT-Strategien in Nordrhein-Westfalen

9. November 2017
Düsseldorf / Neuss

nicht richtig Sinn machen, wenn gleich alle bestmöglich mitziehen am Strang – in die gleiche Richtung?

Wie werden sich Arbeit und Funktion des Kooperationsrates nach dem EGovG NRW gestalten, nachdem er sich gerade erst konstituiert hat? Wo und wie wird er am sinnvollsten zu gemeinsamem Nutzen von Land, Kommunen und IT-Dienstleistern zukünftig angebunden? Wie wird es gelingen, seine Arbeit, die ja "nur" Empfehlungscharakter hat, wirklich substantiell, politisch und administrativ

zu unterstützen und nachfolgend auch wirkungsorientiert ernst zu nehmen?

Wie geht es weiter mit d-NRW als neu gegründeter Anstalt öffentlichen Rechts? Bekanntlich haben sich in den letzten Monaten viele Kommunen bereit erklärt, mit Blick auf gemeinsame, kostengünstige und arbeitsteilige Digitalisierung in die Anstaltsträgerschaft einzutreten. Wer sorgt nun dafür, dass der neuen AÖR nach der Konstituierung in der neuen Konstruktion die Arbeit im digitalen Zeitalter zufließt und im erhofften Sinne gemeinsame Früchte trägt?

Zu fegen gibt es also genug für die neuen Besen, kräftige Stiele und strapazierfähige Borsten sind dazu hilfreich – und: Gemeinsames Fegen ermöglicht größeren und schnelleren Erfolg. Mehr dazu am 9. November auf e-nrw in Neuss.

**Wilfried Kruse, Geschäftsführender Gesellschafter IVM², ist fachlicher Leiter und Moderator des Verwaltungskongresses "e-nrw", den der Behörden Spiegel am 9. November in Neuss veranstaltet. Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.e-nrw.info*